Gruss aus der badischen Nachbarschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1974)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

selbst in seiner „Selbstschau“, sie hätten „für mich keinen Wert als das Vergnügen ihres Entstehens gehabt. Nachher lag es vergessen. Zuweilen las ich in winterlichen Abendstunden davon den Meinigen zur Unterhaltung vor“.

Gruß aus der badischen Nachbarschaft

D'Alimannesproch

Mi liebi Alimannesproch
isch himmelhoch und bodenoch.
S hät Wörter drin wie Mockche Lei,
so schwer und alt wie miesig Stei.
Es ruscht und bruscht drin wien im Wald,
und chicht und pfift drin, weiht und gwahlt
wie Sturm und Gwülch im chlusig Tal.
Und blitzt dur da de Sunnestrahl,
so glitzt de Bach, und d Halde rücht,
und s Lebe use schlüft und chrücht.
Lueg, d Immdli schmützlet d Blueme lis,
und s Zisli pipset fin im Ris.
Wo isch e Sproch mit sonig Gleich
wie üsi do, so lind und weich?

Und schwint de Tag im Obed zue,
und schwiget alls, und stampft kchei Chueh,
lisch uf de Chust am Düsele,
ghörsch s visperle und chrüsele,
und s müselet und chlüslet do,
as wetet Geistli umegoh.
Ghörsch d Geistli it dur d Wort her cho?

Wie d Lüt do schüch und eifach sind,
so isch au üsi Sproch e Chind:
Wa umgheit und tuet gluttere,
heißt eifach do e Guttere.
Wer ufstoßt, hät de Glugser,
wer pfluchse mue, die Pfluchser.
Im Chind si Mul heißt Schnüfili,
und hület s, zieht s e Schüfili.
Und vo de Chriesi git s, me kchennt s,
grad Chriesiwasser oder Brännts.

So isch die Sproch vo rauher Art
im Herz in aber fin und zart;
si isch voll Chraft und Chindersi:
en Alimann im Sunneschi!

Richard Gäng